



Mit einer wohl noch nie da gewesenen Teilnehmerzahl führte der Festumzug in zwei Abteilungen durch die Altstadt.

Menuett zu Mozarts kleiner Nachtmusik

16. Korn- und Hansemarkt in Haselünne – Historie und Historisches

Von Iris Kroehnert

HASELÜNNE. Als eine alles in allem gelungene Veranstaltung hat sich am Wochenende der 16. Historische Korn- und Hansemarkt präsentiert. Viele Tausend Besucher nutzten bei bestem Spätsommerwetter die Gelegenheit, einzutauchen in die Geschichte der ältesten Stadt des Emslandes.

In den Straßen und Gassen der Altstadt herrschte an allen drei Tagen reges Treiben. Immer mehr Besucher nehmen die Veranstaltung zum Anlass, um selbst in historischen Kostümen dabei zu sein. Folglich bestimmten die Trachten und Uniformen das Straßenbild. Burgmänner, vornehme Bürger, Marketennerinnen, Handwerker, Landsknechte, Ritter, Marktfrauen und adelige Damen gaben sich ein fröhliches Stelldichein. An mehr als 200 Ständen wurde alte Handwerkskunst angeboten. Dazu sorgten Musikanten, Bänkelsänger und Gaukler für Unterhaltung. Das Motto der Veranstaltung offerierte ein „Groß Trara mit Clownerie, Musik, Jonglage, Taschenspiel, Theater, Bauchtanz, Feuer- und Fakirzauber“.

Groß war mit mehr als 70 Teilnehmern die Zahl der französischen Gäste aus Saint Flour, der Partnerstadt von Haselünne. Dies sicherlich nicht von ungefähr, denn es galt, den 20. Geburtstag der Städtepartnerschaft zu feiern. Auch aus den Niederlanden, insbesondere aus der Partnerstadt Elburg, waren viele Besucher in die Korn- und Hansestadt gekommen. Auch zahlreiche Marktbesucher und Künstler waren aus den Niederlanden dabei.

Bürgermeister Werner Schröder lobte die wunderbare Kulisse, die der Korn- und Hansemarkt biete. „Unsere Stadt präsentiert sich vom Feinsten“, fand er. Die Zahl der Besucher, die in historischen Gewändern feierten, nannte er „beeindruckend“.

Fünfte Jahreszeit

Der große Festumzug am späten Freitagnachmittag, mit dem die „fünfte Jahreszeit für Haselünne eingeläutet wurde“, wie Jan-Bernd



Berentzen, der Vorsitzende des Korn- und Hansemarktes, sagte, gleich fast einer kleinen Völkerwanderung. Erstmals war dieser Umzug in zwei Abteilungen gestaltet. Die beiden Gruppen marschierten gegenläufig auf der

Route durch die Stadt. Man habe dadurch bezwecken wollen, dass sich die einzelnen Teilnehmer des Umzugs begegnen können, verrät Hubert Schröder vom Korn- und Hansemarktverein. Außerdem wollte man für die

Besucher am Straßenrand Leerlauf und Wartezeiten vermeiden. Noch nie sei die Zahl der Teilnehmer am Umzug so groß gewesen, wie in diesem Jahr, sagte Schröder.

Die an sich gute Idee mit den beiden Gruppen bedarf allerdings, wenn sie für die Zukunft beibehalten werden soll, ein wenig mehr der Feinabstimmung im Ablauf. Denn die beiden Abteilungen sorgten für Irritationen. So hörte man immer wieder am Straßenrand von Besuchern Bemerkungen, wie „gehören die jetzt auch noch zum Umzug“, „wo kommen die denn plötzlich her“ oder „ist das jetzt schon der Umzug oder laufen die hier nur so durch die Gegend?“. Die Irritationen führten schließlich dazu, dass sich auch zahlreiche Besucher, durch die Straßen schoben, weil sie den Umzug suchten. Folglich glich das Spektakel einem munteren Gewusel und Treiben aus Teilnehmern und Besuchern, bei völlig verwischten Grenzen.

Nachdem der Kommandeur der königlichen Ehrengarde die humorige Marktordnung verlesen hatte, nahmen die „drei tollen Tage“ ihren Verlauf. Marktbesucher,

die in moderner Kleidung, statt in einem historischen Kostüm Einlass zur Veranstaltung begeherten, hatten an allen Tagen an den Marktorten einen Zoll (Eintritt) zu entrichten.

Feuerspektakel

Der Freitagabend stand im Zeichen eines Feuerspektakels: Der Markttag am Sonntag begann mit einem katholischen Gottesdienst, der in plattdeutscher Sprache auf dem Westerholtschen Burgmannshof gehalten wurde.

An allen Markttagen wurde auf mehreren Bühnen sowie in einer Zirkusarena unter freiem Himmel ein buntes und abwechslungsreiches Programm angeboten. Ob Franz von Schabernack, das Duo Okzitanis oder das Trio Satkok, sie alle bezogen immer wieder die Besucher in ihr Programm ein. Stets stand bei allen Darbietungen ein historischer Grundgedanke im Vordergrund.

So stellte die Tanzgruppe Lähden-Holte höfische Tänze in höfischen Kostümen vor. Fünf Frauen und ein Mann tanzten ein Menuett zu Mozarts kleiner Nachtmusik oder zu Kompositionen von Franz Schubert. Pro Tag ab-

solvierte die Gruppe vier Auftritte, wie Felicitas Molitor von der Tanzgruppe Lähden-Holte berichtete. „Unser Motto lautet: Jung bleiben mit alten Tänzen“, verrät die pensionierte Grundschullehrerin. Die Stimmung auf dem Korn- und Hansemarkt bezeichnete sie als „super“. Dem pflichtete Peter Jo-

achim bei, der ehrenamtlich die Technik für die Darsteller aus Frankreich betreute. „Die Stimmung ist so fantastisch wie das Wetter“

**Peter Joachim,
Technik**

„Ich komme ganz aus Weißwasser“, sagte er und erklärte, „das liegt an der polnischen Grenze.“ Er habe schon einmal vor etwa zehn Jahren einen Stand auf dem Korn- und Hansemarkt gehabt. „Ich hatte die Veranstaltung in guter Erinnerung, sodass ich erneut hierher gekom-

men bin“, sagte er. Die weite Anreise müsse sich lohnen, und da er im Anschluss einen Markt an der Ostsee habe, könnte die Rechnung für ihn aufgehen, hoffte er. Alte Handwerkskunst bot auch Reinhard Többen an seinem Stand an. Der Druckereibesitzer aus Haselünne hatte einen alten Boston-Tiegel in Betrieb und zeigte außerdem, wie Bleisatz funktioniert. Zu bewundern waren an seinem Stand auch Fotografien, die vom Gutenberg-Museum in Mainz zur Verfügung gestellt worden waren.



Ganze Familien kamen in historischen Trachten zum Korn- und Hansemarkt. Sogar Besucher aus Murat in Frankreich waren mit Spaß dabei.



Zu den Klängen der Burgmannskapelle ging es durch die Straßen, vorbei an mehr als 200 Ständen.

